

Dreidimensional

ARNOLDINUM

WETTBEWERBSZEITUNG

SAMSTAG, 14. JANUAR 2017

Kommentar

Ruhe der Toten

Die Osnabrücker Friedhofsanlagen Hase- und Johannisfriedhof sollen als „Parkanlagen mit Friedhofscharakter“ genutzt werden.

Geht das? Zwischen Jahrhunderte alten Gräbern entspannen, Fahrrad fahren oder mit dem Hund spazieren gehen? Ja, meint der Osnabrücker Rat, ein nur noch selten gewordener Platz der Ruhe am Rande der Stadt. - Eine Ruhestätte als Park, ohne geplante Änderungen in Bezug auf die Nutzung, als Liegewiese oder Kinderspielplatz, ist das möglich?

Nach meiner Meinung schon, solange die Ruhe der Verstorbenen gewährleistet ist und dieser Ort der Ruhe nicht für wilde Partys oder Feiern genutzt wird. Außerdem ist es ein Zeichen des Friedens und der Besinnlichkeit in einer großen Stadt wie Osnabrück. Jedoch wäre ein ansprechendes Erscheinungsbild für Familien von Vorteil.



Ruhestätte auf dem Hasefriedhof

Foto ©: FotoCommunity/Parentalia

Nachrichten

DSD fördert Wege

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) förderte den Hase- und den Johannisfriedhof mit 27.460 Euro.

Ohne die Spende des DSD wäre es nicht möglich gewesen die Wege zu restaurieren. Jedoch konnten bislang nicht alle Wege erneuert werden, sagte Eva Güse, Leiterin der Abteilung Friedhöfe und Bestattungswesen beim Osnabrücker ServiceBetrieb. Es wird bereits seit drei Jahren an der Restaurierung gearbeitet. In zwei bis drei Jahren sollen die Arbeiten erledigt sein. Zur Fertigstellung werden jedoch weitere Fördermittel und Arbeitskräfte benötigt.

Johannisfriedhof

Projektreihe auf dem Friedhof

Das Projekt „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ gehört zu der Kulturreihe, die durch zahlreiche Sponsoren unterstützt wird. Zu den Förderern gehören die Bürgerstiftung, das Hospiz, die Treuhandstiftung „Historisches Bewahren“, der Verein Fokus und viele weitere. Auch die Rosenplatz-Grundschule nahm an dieser Kulturreihe teil.

Friedhof oder Park

Die historischen Friedhöfe werden ab 2016 offiziell als Park genutzt

Sophia Droste Die historischen Johnnis- und Hasefriedhöfe sind berühmte Attraktionen in der Stadt Osnabrück. Sie glänzen mit alten Grabstätten und Kulturgut der Umgebung. Aus diesem Grund stehen die Friedhöfe auch unter Denkmalschutz.

Doch Beisetzungen werden seit Jahrzehnten nicht mehr vollzogen, die letzte Beisetzung fand im Jahre 1995 statt. Zuerst war eine Endwidmung vorgesehen, um so die Friedhöfe als einfache Grünflächen zu betrachten, wie es an vielen anderen Standorten der Fall ist.

Doch der Osnabrücker Rat entschied sich dazu, den formalen Friedhofscharakter beizubehalten und nur einige kleine Änderungen durchzuführen. Die Anlage kann nun als Oase der Entspannung genutzt werden. Man darf Fahrrad fahren, doch Hunde müssen auch zukünftig an der Leine geführt werden. Zum Grillen auf einer Liegewiese ist der Friedhofspark nicht gedacht.

Er soll als „Park mit Friedhofscharakter“ verstanden werden. Es soll eine Möglichkeit zum Entspannen geboten werden, ab vom Verkehrslärm und Gedränge in den Einkaufsgassen. Die Friedhöfe bilden so, einen selten gewordenen Ort der Ruhe im Grünen. Die spezielle Aura der Grabstätten lässt zur Ruhe kommen.

Außerdem enthalten sie einen großen Teil der damaligen Bestattungskultur, auch regionale Geschichte kann dort entdeckt werden. Die berühmten Osnabrücker Persönlichkeiten, welche dort bestattet sind, zeigen die Zeit der Kriege und des Friedens auf.

In den jeweiligen Kapellen finden häufig Kulturveranstaltungen, wie Konzerte oder Lesungen, statt. So bleiben die Friedhöfe lebendige Orte. Um ein solches Projekt finanziell tragen zu können, wurde eine Stiftung gegründet. Spenden für den Erhalt der Ruhestätten sind willkommen.

Schon jetzt wird die Grünpflege von unterschiedlichsten Osnabrücker

Gruppen praktiziert.

Des Weiteren hat eine Kindergruppe ein buntes Blumenbeet angelegt, welches nun ein Mauergrab ziert. Ebenfalls wurde in der dritten Abteilung eine Kräuterwiese von dem in Osnabrück sesshaften Verein Tomatos eingesät. Die Nutzung dieser Kräuter steht allen Bürgern offen. Der Freiwilligentag im September hat großes Interesse geweckt, so dass nun auch Heilpflanzen auf dem Johannisfriedhof zu finden sind.

Der Verfall der in die Jahre gekommenen Denkmäler und Grabstätte, sei laut der Friedhofsverwaltung ein Problem. Ein besonders schwerer Fall ist die Kapelle auf dem Hasefriedhof, denn das 150 Jahre alte Gebäude weist große Schäden auf. So lösen sich viele Stücke aus den Mauern.

Für die Restauration benötigt die Stadt Osnabrück die Hilfe der Bürger, da die Mittel aus öffentlicher Hand nicht ausreichen, um ein so großes Projekt stemmen zu können.

Impressum

Gymnasium Arnoldinum/ Drostenkämpchen 1, 48612 Horstmar
Redaktion: Clara Ewering, Pia Gubbels, Sophia Droste

Inhalt

www.noz.de, www.hasefriedhof-johannisfriedhof.de,
www.onabrueck.de, www.osnabruecker-hospiz.de

Dreidimensionale Geschichtsbücher

Osnabrücker Geschichte erleben bei einer Abenteuertour auf dem Hasefriedhof

Pia Gubbels Auf dem historischen Friedhof suchend nach Antworten auf spannende Fragen. Diese reichen von mystischen Götterfiguren bis zu Ehefrauen wichtiger Osnabrücker Persönlichkeiten: Die Stadt Osnabrück lädt auf eine rätselhafte Tour auf den Hasefriedhof ein.

Bei der aktiven Tour handelt es sich um ein Projekt der Felicitas und Werner Egerland Stiftung, bei dem man den Hasefriedhof nicht nur als Kirchhof, sondern als Erinnerung an die Stadtgeschichte wahrnimmt. Zuerst dominiert die riesige Friedhofsmauer mit unzähligen Eingangstoren. Hier gehen viele Leute mit ihren Hunden ein- und aus. Weiter sieht man den Blumenladen Kersten, welcher den Schlüssel zu dem Quiz bietet: Hier kann man sich kostenlos das Rätselheft abholen. Schon vor dem Betreten des Friedhofs muss der Besucher auf Kleinigkeiten achten und erhält so gute Eindrücke für anstehende Fragen. Figuren, welche den Tod und den Schlaf symbolisieren, begrüßen die Abenteuerlustigen am Eingangstor, ebenso die riesigen, mit Tau bedeckten Tannen.

Direkt hier beginnt die historische Reise mit einer Frage zu versteckten Zahlen in der Mauer. Zunächst gestal-

tete sich die Aufgabe sehr schwer, denn man könnte annehmen, dass diese Zahlen sich zentral bei Hypnos, der Figur des Schlafs befinden. „Lasst uns doch mal weiter weg schauen.“, schlug Clara Ewering vor, bevor die Zahlen, welche in die Mauer eingearbeitet sind, entdeckt wurden. Bei dem Quiz ist es wichtig, auf jede Einzelheit zu achten, so nimmt man den Friedhof ganz intensiv wahr. Auf dem Grabstein von Heinrich Stüve befinden sich Worte, die auf seine Gerechtigkeit und Nächstenliebe hinweisen. Die WebApp fragt nach dem Beruf von Heinrich Stüve, welchen man sich durch logisches Denken und eventuell mit einem grübelnden Gesicht erschließen muss. Die interessanten Fragen mit geschichtlichem Hintergrund wecken die Neugier auf weitere Rätsel trotz eisiger Kälte. Im Heft folgt darauf eine Abbildung eines Grabsteins in Form eines Kreuzes, welches das Erlöschen des Lebens symbolisiert. Dieses Symbol stammt aus der römischen Zeit und wurde auch im achtzehnten Jahrhundert verwendet. Nun muss man das Grab der Familie Gösling aufsuchen. Eine große Hilfe für die Orientierung ist das Adventure Heft, in dem sich eine Karte des historischen Ortes befindet.

Auf dem Weg zum Familiengrab fällt auf, dass man sich der großen Friedhofskapelle nähert. Hat man diese bewundert, geht es mit dem Abenteuerquiz weiter. Man bekommt einen Eindruck vom früheren Journalismus, denn der Redakteur und Verleger Heinrich Fromm wurde auf dem Hasefriedhof beigesetzt. Zum Lösen des Rätsels um Fromm, stellt man sich auf einen großen Betonkreis am Rande des Friedhofs. Hier gibt die Übersetzung von „Pro Patria“ zu „Für das Vaterland“ den entscheidenden Tipp, wo sich eine weitere und letzte

Station befindet. „Das Beste kommt zum Schluss!“, sagte Pia Gubbels, als sie diese wunderschöne Grabstätte sah. Denn es handelt sich um eine Familiengruft, deren Fenster in der Luce-Floreo-Technik angefertigt wurden. Dadurch wirkt alles sehr edel und bezaubert jeden Betrachter. Die Adventure Tour auf dem Hasefriedhof ist sehr empfehlenswert, vor allem für Familien. So können Kinder einen Teil der niedersächsischen Geschichte spielend entdecken. Wer besonders motiviert die Rätsel löst, hat die Chance, Kinokarten zu gewinnen.



Sophia und Pia lösen das Rätsel

Foto ©: Clara Ewering

Siegfried Pelz

Verdienstvoller Arzt und gütiger Menschenfreund



Siegfried Pelz Grabstätte

Foto ©:hasefriedhof-johannisfriedhof.de

Siegfried Pelz war ein Arzt, welcher in seinen letzten Lebensjahren von den Nationalsozialisten schikaniert und verfolgt wurde.

Einer der bekanntesten Persönlichkeiten, die auf dem Hasefriedhof beigesetzt wurden, ist Siegfried Pelz. Dr. Siegfried Pelz war ein Chirurg, der ein großes Herz für Menschen hatte und so in die Geschichte einging. Daraufhin verlieh ihm die Stadt Osnabrück 1928 die Ehrenbürgerschaft. Siegfried Pelz wurde 1848 in Posen geboren, er diente als Feldarzt und arbeitete ab 1873 im Osnabrücker

Stadt Krankenhaus. Schließlich wurde er 1909 Chefarzt des Krankenhauses. Kurz darauf trat er aus der jüdischen Religionsgemeinschaft aus. Während des 1. Weltkrieges war er Leiter aller Lazarette im Osnabrücker Land. Mit 74 ging Siegfried Pelz in Pension. In Osnabrück gilt er immer noch als „Retter der Armen“.

An seinem 80. Geburtstag wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht kamen, erkannten sie ihm die Auszeichnung ab. Doch das war nur der Anfang der Schikanen.

Die Nationalsozialisten spannten ein Banner mit antisemitischen Parolen vor seine Wohnung. Des Weiteren wurde ihm der Zugang zum öffentlichen Mittagstisch verweigert. Siegfried Pelz verstarb 1936 in Osnabrück. Die NSDAP verhinderte, dass ein Nachruf in Zeitungen gedruckt wurde.

Sie versuchten auch den Vertretern der Stadt die Teilnahme an der Trauerfeier zu verbieten. Trotzdem ließen sich viele Menschen dies nicht nehmen und gewährten ihm die letzte Ehre.

Auch nach seinem Tod wurde seine Familie weiter schikaniert. So wurde seine Tochter Anna ins Konzentrationslager verschleppt und dort erschossen. Ihre Schwester Clara überlebte den Krieg leidend unter Entbehrungen.

Nach dem Krieg erhielt Pelz seine Ehrenbürgerschaft zurück.

Heute ist die Familie Pelz in einem Familiengrab auf dem Hasefriedhof beigesetzt. Dieses Denkmal soll an die uneigennütigen Taten des Arztes erinnern.

Lichterfest

150-jähriges Jubiläum

Die Kapelle auf dem Hasefriedhof wurde 1866 eingeweiht und feierte im vergangenen Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum wurden am Ewigkeitssonntag ein Konzert, ein Lichterfest und eine Lesung veranstaltet. Während des Wandelkonzerts trat der Chor Corona Vocalis an verschiedenen Orten zu den Themen „Tod“, „Licht“ und „Liebe“ auf. Der Lichtkünstler Tim Roßberg unterstützte den Chor durch die Videoprojektion, die den historischen Friedhof zum Leben erweckten. „Als Lichtkünstler ist es spannend Orte durch Licht und Videoprojektion in ihrer Atmosphäre zu transformieren. Mit den verschiedenen Lichtern und Bildern wollen wir die Musik des Chores hervorheben.“, sagte Tim Roßberg. Auch die zahlreichen Grablichter erhellten das Dunkel der Nacht und sorgten für eine heimelige Stimmung. Heiko Schulz referierte am Grabstein der Familie Siemens über ihre pazifistische und trotzdem nationalsozialistische Neigung, welche im vergangenen Jahrhundert Aufmerksamkeit erlangte.

Vom Kirchhof zum Kulturgut

Die spannende Historie der Osnabrücker Friedhöfe

Osnabrück gehörte von 1807 bis 1813 zum Königreich Westfalen. Es befand sich unter der Führung von Jérôme Bonaparte, dem jüngeren Bruder Napoleons. Die mittelalterliche Reliquientranslation bewirkte, dass sich die Grabstätten unmittelbar in oder um die Kirche befanden. Außerdem wurde in der Stadt des Friedens rund um die Hospize oder Krankenhäuser bestattet, was zum Anfang des 19. Jahrhunderts zu hygienischen Missständen und Platzmangel führte. Daraufhin galt ab dem 1. April 1808 das Dekret Bonapartes, welches die Bestattung innerhalb der Stadtmauern untersagte. Somit wurden 1808 direkt zwei Friedhöfe gebaut: Zum einen der Totenhof vor dem Hasetor, welcher heute als Hasefriedhof bekannt ist und für die Bestattung der Bürger der Altstadt genutzt wurde. Ebenso wurde der Totenhof vor dem Johannistor, der heutige Johannisfriedhof für die Bürger der Neustadt erbaut.

Im Norden der Stadt befindet sich der Hasefriedhof mit einer Fläche von etwa 10,5 ha. Die erste Beisetzung fand am 21. März 1808 statt, der Justizkanzleidirektor Dr. Friedrich August Lodtmann wurde beerdigt. Er erhielt eine Grabstätte in der ersten von sechs Abteilungen des Friedhofs,

welche 1808 noch einem Feld glich. Hier wurden Katholiken und Protestanten des neunzehnten Jahrhunderts beigesetzt. Die Friedhofskapelle aus dem Jahre 1866 befindet sich in der zweiten Abteilung. Ein entscheidender Unterschied zwischen den Abteilungen ist, dass in den ersten Abteilungen ausschließlich reichere Bürger bestattet wurden, wohingegen ab der fünften Abteilung jeder Bürger zur letzten Ruhe gebettet wurde. Außerdem erkennt man durch die Anfertigung der Gräber eine Entwicklung in der Vorgehensweise des Bestattens. Alle Abteilungen sind durch Mauern voneinander getrennt. Die dritte Abteilung verfügt über ein Kriegerdenkmal für Soldaten aus dem deutsch-französischen Krieg, welcher von 1870 bis 1871 ging. Besonders die erste Abteilung weist viele Bäume auf, die Wegkreuzungen und Eingänge markieren. Die weiteren Abteilungen wurden als Landschaftsgärten angelegt.

Der Johannisfriedhof beläuft sich auf 5,5 ha im Süden der Stadt. Schon 1808 wurde dort ein Totengräberhaus erbaut, welches sich gegenüber der ersten Abteilung befindet. Weiter verfügt der Johannisfriedhof über eine Friedhofskapelle, deren Bau 1875



Hasefriedhof

Foto ©:Clara Ewering

vollendet wurde. Der historische Friedhof besteht aus fünf Abteilungen, welche unterschiedliche geschichtliche Hintergründe aufweisen. Auf dem ersten Teil des Friedhofs sind Kriegsgefallene des Zweiten Weltkriegs beigesetzt. Ab 1895 wurde eine zweite Abteilung angelegt, da die erste keinen Platz mehr für weitere Gräber bot. Das gleiche Problem führte dazu, dass die dritte Abteilung 1871 entstand. Weiter kam 1876 der jüdische Friedhof hinzu. Auch die vierte Abteilung entstand durch Platzmangel.

Die letzte Unterteilung verfügt über ein Ehrenfeld der Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Eine Geocache Tour zur regionalen Geschichte der NS-Zeit führt daher neben weiteren

Stationen über den Hasefriedhof auf den Johannisfriedhof, um hier die Zeit zwischen 1930 und 1940 Schülern näher zu bringen. Im Frühjahr 2014 entstand neben dem jüdischen Friedhof ein Ort der Entspannung: Das Johannislabyrinth. Bei einem Gang durch die Besonderheit wird man zum Nachdenken angeregt.

Auf beiden historischen Friedhöfen fand die letzte Beisetzung 1995 statt. 2015 wurden sie entwidmet und stehen seitdem den Bürgern als Parks mit Friedhofscharakter zur Verfügung. Beide Friedhöfe und ebenso beide Kapellen stehen unter Denkmalschutz.

Noch heute sind die unzähligen Gräber Zeugen für die Osnabrücker Stadtgeschichte.

Vergangenheit erleben

Gustav Tweer und Johann Seling bedeutsame Personen der Osnabrücker Geschichte

Auf dem historischen Johannisfriedhof sind bedeutsame Menschen für die Osnabrücker Geschichte zu finden. Zwei Beispiele sind Gustav Tweer und Johann Seling, jedoch gelangten sie aus vollkommen unterschiedlichen Gründen zu Ruhm.

Johann Mathias Seling wurde am 2. Dezember 1792 in Wenningsen bei Gesmold geboren. In seinen Anfängen arbeitete er auf landwirtschaftlichen Betrieben und erlernte den Beruf des Spinnradmachers. Außerdem erhielt er eine Ausbildung zum Kaufmann in den Niederlanden und diente als Sergeant.

Im Jahre 1816 begann er ein Theologiestudium in Münster und kurz darauf wurde er zum Priester geweiht. Später arbeitete er als Lehrer am Carolinum. Danach nahm er eine Stelle als Kaplan in der Osnabrücker Johanniskirche an.

Dort machte er sich schnell einen Namen, denn er ging mit Entschlossenheit und Leidenschaft gegen soziale Missstände vor. 1836 gründete er eine Spinnschule für sozial schwache Kinder und konnte

ihnen so Bildungschancen bieten.

Besonders wichtig war Johann Seling die Aufklärung über Alkoholmissbrauch. Viele seiner Reden versuchten den Menschen der damaligen Zeit zu verdeutlichen, wie schädlich und zerstörerisch der Alkoholismus ist und zeigten auch auf, wie viel besser ein Leben ohne Alkohol aussehen kann. Seine Reden hielt er vor Tausenden im Osnabrücker, Oldenburger, Ems- und Münsterland. 1860 verstarb Johann Mathias Seling und wurde schließlich auf dem Johannisfriedhof beigesetzt.

Gustav Tweer war weder ein Arzt noch ein großer Redner, sondern der „erste Sturz- und Schleifenflieger“, wie es auf seinem Grabstein steht.

Gustav wurde am 5. Juli 1893 geboren. Er ging einige Jahre auf das Carolinum, darauf arbeitete er im Modegeschäft „Finkenstädt und Breusing“. Seine Leidenschaft war jedoch seit frühen Kindheitstagen die Flugkunst. So lernte er die Fliegerei an der Fliegerschule Münster-Loddenheide. Tweer erlernte später das Fliegen von dem Flugpionier Hans Grade. Gustav

Tweer hatte bereits im Jahr 1912 seinen Pilotenschein und kehrte anschließend in seine Heimat zurück. Er zeigte seine Flugkünste vor Publikum und finanzierte so seinen Lebensunterhalt. Gustav Tweer war ein waghalsiger Pilot. Er faszinierte seine Zuschauer mit Loopings und Rückenflügen. Er war der erste Mensch, der mit einem Fluggerät den Teutoburger Wald überflog. Als der Krieg ausbrach, meldete sich Tweer zur Fliegertruppe. Nach Einsätzen an der Ostfront wurde er zur Hannoverschen Waggonfabrik geordert. Dort wurde er zum Einfliegen der Militärflieger benötigt. Bei einem erneuten Testflug mit einer neuen Maschine stürzte Gustav Tweer am 1. November 1916 über der Vahrenwalder Heide ab. „Deutschlands erster Sturz- und Schleifenflieger“ war zum Zeitpunkt seines Todes erst 23 Jahre alt. Kurz darauf wurde er auf dem Johannisfriedhof beigesetzt.

Zur Erinnerung an diesen wagemutigen Flugpionier wurde eine Straße in Osnabrück nach ihm benannt.

Förderkreis

Geschichte erhalten

Der Förderkreis des Hase- und Johannisfriedhofs wurde 2005 gegründet. Es geht dem Verein um den Bestand der historischen Plätze mit Gartenpflege und Aufklärung über die neue Nutzung der Friedhöfe. Dafür organisiert der Förderverein Führungen nach Vereinbarung. Die hohen Besucherzahlen dieser Führungen zeigen das Interesse an den historischen Friedhöfen. Durch großen Zerfall der Grabsteine braucht der Förderverein Spendengelder. So hat er auch die Restauration der Kapelle des Hasefriedhofs gefördert. Sie wurde am 3. Juni eröffnet. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein verfolgtes Ziel seit der Gründung 2005. Dazu gehören unter anderem Presseinformationen, Publikationen oder Vorträge. Die umfangreichen Projekte des Fördervereins sind nur durch die aktive finanzielle Mithilfe engagierter Bürger möglich.

Sparkasse Osnabrück

BLZ 26550105

IBAN: DE072655010 0000 018010

BIC: NOLADE22XXX

Neues Leben zwischen alten Gräbern

Spielen, Lernen, Entdecken

Mit Spaß entdecken Kinder auf den historischen Friedhöfen einen Teil der Stadtgeschichte. Ob allein oder mit dem Kindergarten, es gibt viel zu erforschen.

Die Kinder erlernen so auf spielerische Art den Umgang mit den Schattenseiten des Lebens. Drei städtische Kindergärten unterstützten das Programm der Friedhöfe. Sie nutzen die Friedhöfe als Ort der Ruhe oder auch um dort Blumen anzupflanzen. Letztes Jahr bauten sie Bienennesthilfen. Außerdem pflegten die Kitas Gräber. Auch das Kulturprogramm „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ lockt neugierige Kinder und Erwachsene mit spannenden Angeboten nach draußen. So wird für die Erwachsenen Tai-Chi angeboten und die Kinder können sich beim Blumenzwiebeln beteiligen.

Viele wüssten, laut Frau Güse, von der Stadt Osnabrück, gar nicht, dass die Friedhöfe als Parkanlagen begehbar sind. Dieses Wissen zu verbreiten und den Park für Besucher attraktiver zu gestalten, sei die größte Aufgabe. Auch der Bau des Johannislabyrinths trägt zur Verschönerung bei.

Im Frühjahr 2014 entstand dieser neue Ort für die Trauer. Der Entwurf stammt von Anna-Lena Meiners,



Das Johannislabyrinth

Foto ©:osnabruecker-hospiz/SybilleHansen

Lena Rasche und Kira Sigge, Studierende an der Hochschule Osnabrück, Fakultät Landschaftsarchitektur. Es lädt zum Entspannen und Meditieren ein. Die Düfte der Heilkräuter ermöglichen es den Besuchern auf eine Entspannungsreise zu gehen.

Die Osnabrücker bekommen auch die Chance im Johannislabyrinth Abschied von geliebten Menschen zu nehmen. Es wird in der Gemeinschaft getrauert und Trost gespendet. In einem halbstündigen Treffen wird mit unterschiedlichsten Methoden

gearbeitet. Willkommen sind alle Menschen mit oder ohne bisherigen Kontakt zum Hospiz, auch spontane Besuche sind gern gesehen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, doch bei Fragen hat Ursula Frühauf, Fachleiterin des Bereichs Trauer im Hospiz, ein offenes Ohr.

Die Treffen am Labyrinth sind heilsam und geben Kraft, ob von schwerer Krankheit geplagt oder um geliebte Menschen trauernd, sie spenden Ruhe und Geborgenheit.

Wer sich etwas anderes von einem

Ausflug auf den Hase- oder Johannisfriedhof erhofft und den Tag aufregender gestalten möchte, sollte die Geocache-Tour ausprobieren. Da auf einem solchen historischen Friedhof konservierte Geschichte, imposante Bausubstanzen und einzigartige Bestandteile der Natur zu finden sind, bietet sich eine interaktive Führung an.

Das „Geocache“ Projekt legt den Fokus auf politische und gesellschaftliche Geschichte. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Betrieb Cache4you entwickelt. Die etwa 3-stündige Tour zur regionalen Geschichte der NS-Zeit führt die Teilnehmer mit Hilfe von GPS-Geräten zu 19 Stationen, an welchen jeweils Aufgaben gelöst werden müssen.

Durch die eigenständige Erarbeitung der Aufgaben kann die Stadtgeschichte der 30er bis 40er Jahre und des 2. Weltkrieges vermittelt werden. Während der Tour lernen die Teilnehmer verstorbene Menschen mit dramatischen Schicksalen kennen, diese gehörten oftmals zu den Unterdrückern oder Unterdrückten dieser Zeit.

Die Tour wird für private Gruppen und nach Absprache auch für Schulklassen angeboten.

Rätsel Ecke

Wusstest du schon?

Die letzte Beisetzung auf dem Hasefriedhof hat 1995 stattgefunden.

Rätsel

Mit Hilfe der Abbildungen kannst du das Lösungswort finden!



1 5



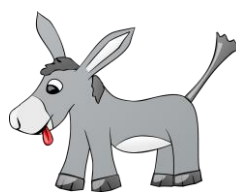
2



5



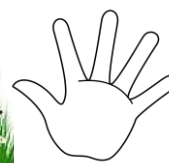
5 6



1



2



3

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Kulturhistorische

Streifzüge

Auch im Jahr 2017 werden viele Veranstaltungen für Groß und Klein angeboten.

So kann man sich auf besinnliche, spannende und aufregende Stunden auf den Friedhöfen freuen. Zum Beispiel wird herzlich zu „Streifzügen über den Friedhof“ eingeladen. Die Aktion findet jeden 2. Sonntag im Monat statt. Es wird abwechselnd eine Führung über den Johannis- und über den Hasefriedhof angeboten. Während der 2-stündigen Führung bekommt man viel zu sehen. Vielleicht entdecken Sie ja, die letzte Ruhestätte eines entfernten Verwandten. Oder sie bestaunen einfach die Skulpturen und Grabmäler. Die Streifzüge eröffnen Ihnen einen Blick in die Bestattungs- und Grabkultur der Jahre zwischen 1808 und 1996.

Der erste Termin im Jahre 2017 ist am 12. März. Treffpunkt: „Bramscher Straße“. Eine Anmeldung für die Führung ist nicht notwendig. Die Kosten betragen für Erwachsene 6 Euro und für Kinder 3 Euro.